

Führer der internationalen A. Er gehörte zu den Begründern der im Aug. 1907 in Stuttgart gebildeten Internationalen Vereinigung sozialistischer Jugendorganisationen, deren Präsident er bis 1910 war. Auf Initiative W. I. Lenins und R. Luxemburgs hatten die Parteien der Zweiten Internationale auf dem internationalen Sozialistenkongreß im Aug. 1907 in Stuttgart beschlossen, die sozialistische Erziehung der Arbeiterjugend als Bestandteil des Kampfes gegen Militarismus und imperialistischen Krieg zu organisieren. Von K. Liebknecht wurden 1907 die bis dahin gesammelten Erfahrungen der antimilitaristischen und sozialistischen Jugendarbeit in seiner Schrift „Militarismus und Antimilitarismus unter besonderer Berücksichtigung der internationalen Jugendbewegung“ verallgemeinert. Auf dieser Grundlage entwickelte er das revolutionäre antimilitaristische Kampfprogramm der internationalen A. Nach Beginn des ersten Weltkrieges und dem Zusammenbruch der Zweiten Internationale traten in der A. die Gegensätze zwischen der revolutionären und der opportunistischen Richtung offen zutage. Von besonderer Bedeutung für die Entwicklung der A. war die illegale Jenaer Osterkonferenz 1916, an der Delegierte der oppositionellen sozialistischen Jugend aus verschiedenen Städten Deutschlands teilnahmen. Als Vertreter der Spartakusgruppe war u. a. K. Liebknecht anwesend. In der von der Konferenz angenommenen Resolution wurde der organisatorische Bruch mit den Opportunisten (—> *Opportunismus*) gefordert. Die oppositionelle deutsche A. bekannte sich zu der auf der internationalen sozialistischen Jugend-

konferenz im Apr. 1915 in Bern erneuerten sozialistischen Jugendinternationale, deren linker Flügel zum Kern der im Entstehen begriffenen Kommunistischen Internationale gehörte. W. I. Lenin u. a. Genossen der Auslandsorganisation der Bolschewiki leisteten der internationalen A. große Hilfe bei der Klärung der grundsätzlichen Fragen des Klassenkampfes gegen den imperialistischen Krieg. Der Sieg der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution förderte maßgeblich den Prozeß der Hinwendung der revolutionären A. zum Leninismus. Diese Entwicklung führte im Nov. 1919 zur Gründung der —> *Kommunistischen Jugendinternationale* als Teil der im März 1919 gebildeten —> *Kommunistischen Internationale*. An der Konstituierung der Kommunistischen Jugendinternationale war neben dem Komsomol die revolutionäre deutsche A. maßgeblich beteiligt. Mit Unterstützung der —> *Spartakusgruppe* hatten sich in Deutschland die revolutionären Jugendgruppen im Okt. 1918 zur Freien Sozialistischen Jugend zusammengeschlossen. Nach der Gründung der —\*■ *Kommunistischen Partei Deutschlands* wurde die Freie Sozialistische Jugend 1920 in Kommunistische Jugend Deutschlands und 1925 in Kommunistischer Jugendverband Deutschlands umbenannt. 1924 schlossen sich die bestehenden kommunistischen Kindergruppen z. um Jung-Spartakus-Bund zusammen; daraus entstand 1930 der Verband Roter Jungpioniere: Diese Organisationen nahmen aktiv teil am Kampf der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, der KPD. Sie vertraten die grundlegenden Interessen der proletarischen Jugend und organisierten eine vielseitige